Diesen Artikel finden Sie unter: http://www.noz.de/artikel/1981627
Veröffentlicht am: 22.01.2020 um 14:44 Uhr

Serie von Toyota-RAV-4-Diebstählen

Angeklagter erweist sich vor dem Amtsgericht Osnabrück als kleiner Fisch

von Thomas Wübker

Osnabrück. Mit gefesselten Füßen und aufgelöst in Tränen betrat am Mittwochmorgen ein 57-Jähriger den Saal im Osnabrücker Amtsgericht. Die Staatsanwaltschaft hatte ihn angeklagt, Teil einer professionellen Bande zu sein, die sich auf Diebstähle von SUVs der Marke Toyota RAV 4 spezialisiert hat.

Am 3. Mai 2019 soll der Angeklagte zusammen mit zwei Unbekannten in der Rückertstraße einen Toyota RAV 4 gestohlen und später in einer Werkstatt in den Niederlanden mit schwedischen Kfz-Kennzeichen versehen haben. Anschließend soll er das Fahrzeug nach Nürnberg überführt und einem Kfz-Händler übergeben haben, der es für 20.000 Euro auf einer Gebrauchwagen-Verkaufsplattform im Internet anbot.

Was der Angeklagte und die Hintermänner nicht wussten: Das Auto war von der Polizei mit einem Peilsender versehen und einer Videoüberwachung ausgestattet worden. Der RAV 4 diente also als Falle - und die schnappte prompt zu. Der 57-Jährige wurde festgenommen und saß seit August in Untersuchungshaft.

Der Vorsitzende sprach angesichts einer Serie von Diebstählen genau dieses Modells von einem komplexen Ermittlungsverfahren. Das hatte allerdings nur teilweise Erfolg: Die Hintermänner der Bande, die sich auf den Diebstahl des Modells Toyota RAV 4 spezialisiert hatte, blieben im Dunkeln. Der Verteidiger des Angeklagten sagte für seinen Mandanten, dass dieser über die Hintermänner vor Gericht nichts sagen wolle. „Als ich aber

gehört habe, was dahintersteckt, ist mir einiges aus dem Gesicht gefallen“, deutete der Jurist an.

Nur ein kleiner Fisch

Im Laufe der Verhandlung wurde immer offensichtlicher, dass der 57-jährige aus dem Baltikum stammende Angeklagte nur ein kleiner Fisch ist. Er legte ein Geständnis ab. Demnach wurde er von der Bande eigens angeheuert, um den gestohlenen Wagen für einen Weiterverkauf zu präparieren und ihn dann nach Nürnberg zu überführen. Dafür seien ihm 350 Euro versprochen worden. Das Geld habe er aber nie erhalten. Er habe auch gewusst, dass mit dem RAV 4 etwas nicht stimmte. Als er nachgefragt habe, sei die Antwort gewesen: „Willst du Fragen stellen oder Geld verdienen?“

Der Verdacht der Staatsanwaltschaft, der Mann sei Mitglied der Bande, erhärtete sich nicht. Der Vorwurf des Bandendiebstahls wurde dementsprechend fallengelassen. Der Vater zweier Kinder, der die Fotos seiner Familie in den Gerichtssaal mitgebracht hatte, wurde stattdessen wegen Hehlerei verurteilt. Die Freiheitsstrafe von einem Jahr wurde zur Bewährung ausgesetzt. Strafmildernd habe sich ausgewirkt, dass der Mann in Deutschland bislang nicht vorbestraft ist und zudem geständig war, sagte der Richter. Allerdings habe der Angeklagte gewusst, dass er eine Straftat begeht.

Als er dem 57-Jährigen mitteilte, dass die Bewährungszeit drei Jahre dauert und er ins Gefängnis wandert, wenn er in dieser Zeit in Deutschland eine weitere Straftat begeht, bekreuzigte sich der Mann auf der Anklagebank. Schließlich verließ er den Gerichtssaal - als freier Mann und sichtlich erleichtert.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.